

750 Jahre Sooß

Festschrift zur Markterhebung 1957

Auf den folgenden, mit braunem Hintergrund unterlegten Seiten sind die historischen Originaltexte von „750 Jahre Sooß – Festschrift zur Markterhebung 1957“ abgedruckt. Die Aktualisierungen gegenüber der Originalfassung, die durch den Historiker Dr. Kneissl vorgenommen wurden, sind in *roter und kursiver Schrift* gekennzeichnet ...

*Der Umschlag der
„Festschrift zur Markterhebung 1957 –
750 Jahre Sooß“*

*Eigentümer, Herausgeber, Verleger:
Marktgemeinde Sooß Für den Inhalt verantwortlich:
Otto Fleischmann, Volksschuldirektor,
Druck: G. Grasl, Baden*



Festschrift zur Markterhebung 1957

DAS WAPPEN VON SOOSS

Ein im Verhältnis 1:2 geteilter Schild, das obere Feld gespalten. Im rechten oberen Feld auf goldenem Grund eine blaue Weintraube, im linken oberen Feld auf rotem Grund eine goldene Flachsbrechel. Das untere Feld zeigt auf blauem Grund die Kirche des Ortes in Naturfarbe und mit rotem Dach sowie eine grüne Pappel, beides auf grünem Boden.



Die Fahne hat die Farben Blau – Gelb – Rot.

VORWORT

Vorliegende Veröffentlichung, die anlässlich der Markterhebung und des 750-jährigen Bestandes von Soos erscheint, hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Marktbewohnern und deren Freunden das Wissen um die Heimat zu erweitern und zu vertiefen. Alle, die unseren Markt lieben und schätzen, sollen über den Ablauf seiner Geschichte unterrichtet werden. Insbesondere möge unsere Jugend daraus die Erkenntnis schöpfen, daß die Geschichte der eigenen Heimat ein notwendiges Wissensgut aller sein soll. Ich war bemüht, neben dem jahrhundertelangen Geschehen einen objektiven Bericht über die augenblicklichen Verhältnisse im Markte zu geben und die hervorragende Stellung der Marktgemeinde auf dem Gebiete des Weinbaues zu schildern. Meine Veröffentlichungen erheben keineswegs Anspruch auf Vollständigkeit und ausgesprochene Wissenschaftlichkeit.



*Direktor Otto Fleischmann
mit 1. Klasse Volksschule Soos im Jahre 1960*

Bei dieser Gelegenheit danke ich allen jenen, die durch Mitteilungen und Berichte am Zustandekommen dieses Büchleins mitgeholfen haben, im besonderen Herrn Ing. Otto Maier, Herrn Dir. Franz Lehner-Wohlfarth, Herrn Franz Schwertführer, Frau Obl. Christine Mogg und Fr. Lis. Sowik.

Möge die vorliegende Schrift unter den Soosern und allen, die sich diesem idyllischen Weinort verbunden fühlen, Anklang finden und möge sie mit beitragen, daß die Marktgemeinde weiterhin blühe und gedeihe und sich weiter entwickle als ein Ort, der oft und gerne von vielen Fremden besucht wird, wo sie beim guten Sooser Wein frohe und gemütliche Stunden verbringen und dabei die Sorgen des Alltags vergessen!

Soos, im Sommer 1957.

Der Verfasser: Otto Fleischmann, V.-Direktor

KUNDMACHUNG DER N.-Ö. LANDESREGIERUNG

Kundmachung der n.-ö. Landesregierung vom 1. Februar 1957, G. Z. LA II/1-2532 – 1957, betreffend die Erhebung der Ortsgemeinde Sooß im politischen Bezirk Baden zum Markte.

Der Landtag von Niederösterreich hat in seiner Sitzung am 6. Dezember 1956 gemäß § 2 des Gesetzes vom 17. Juni 1926, LGBI. Nr. 145, die Erhebung der Ortsgemeinde Sooß im politischen Bezirk Baden zum Markte beschlossen.

*Niederösterreichische Landesregierung
Stika, Landesrat*



*Urkunde zur Markterhebung, heute im Zimmer des
Bürgermeisters*

Der Landtag von Niederösterreich hat in seiner Sitzung vom 6. Dezember 1956 einstimmig beschlossen, die Ortsgemeinde Sooß im politischen Bezirk Baden zum Range eines Marktes zu erheben, wozu folgender Motivbericht zugrunde lag:

HOHER LANDTAG!

Der Gemeinderat von Sooß hat in der Sitzung vom 20. 4. 1956 über Antrag des Bürgermeisters den einstimmigen Beschluß gefaßt, an die n.-ö. Landesregierung den Antrag zu stellen, die Ortsgemeinde Sooß zur Marktgemeinde zu erheben.

Sooß war schon zur Zeit der Römer, so berichten die Geschichtsschreiber, „eine Ortschaft größeren Maßstabes“. *Wenngleich aufgrund der weit auseinander liegenden Standorte der drei Brunnen, welche dem Ort Sooß den Namen gaben, nie eindeutige archäologische Funde für die größere Ausdehnung der Siedlung erbracht wurden.* Der Name des Ortes leitet sich aus der lateinischen Bezeichnung „sassa ad tres fontes“ (Ort bei den drei Brunnen) ab. Erstmalig erwähnt wird der Ort in einer Verkaufsurkunde des Stiftes Heiligenkreuz vom Jahre 1190 bzw. 1216. Die Kirche, das Wahrzeichen des Ortes, *wurde um das Jahr 1320 errichtet und stellt heute eine der wenig erhalten gebliebenen Wehrkirchen südlich von Wien dar (ähnlich erkennbar an der Pfarrkirche von Perchtoldsdorf).* Um das 14. Jahrhundert erhält Sooß auch das Recht zugesprochen, einen Wochenmarkt halten zu können. 1483 bis 1490, im Feldzug des Matthias Corvinus (Münzfunde), wird Sooß vollständig zerstört. Die nächste Katastrophe



► *Festschrift zur Markterhebung 1957*

für die Gemeinde war der erste Türkeneinfall 1529. Bei dieser neuerlichen Zerstörung des Ortes blieben nur der Kirchturm, 2 Tore, 4 Häuser und 9 Einwohner übrig. Sooß wurde nun viel kleiner wieder aufgebaut, der Ort blühte auf.

Durch den Russeneinmarsch im Jahre 1945 hat die Gemeinde ebenfalls schwerstens gelitten.

Der Ort Sooß liegt am Fuße des Sooßer Lindkogels in 220 m Seehöhe zwischen den Städten Baden und Bad Vöslau. Verkehrstechnisch liegt Sooß günstig. Es zählt 176 Häuser und 786 Einwohner, davon 437 weiblich. Die Bevölkerung setzt sich zusammen: 220 Jugendliche bis 18 Jahre, 454 Einwohner zwischen 18 bis 60 Jahre und 112 über 60 Jahre.

Den stärksten Bevölkerungsanteil hat die Altersgruppe von 30 bis 50 Jahren, man kann daher von einem durchaus gesunden Aufbau des Ortes sprechen. Innerhalb von 40 Jahren beträgt der Bevölkerungszuwachs rund 10%. Die Bevölkerung hat sich im Laufe eines Jahrhunderts (1869–1956) von 497 auf 786 Personen vermehrt. In der Land- und Forstwirtschaft sind 308, in Industrie und Gewerbe 242, im Handel und Verkehr 73, im Geld- und Kreditwesen 1, im öffentlichen Dienst 6, in freien Berufen 12, in häuslichen Diensten 3 und als selbständige Berufslose 51 Personen tätig.

Die Gesamtwirtschaftsfläche umfaßt 601 ha, davon sind 122,62 ha Weingärten. Der Weinbau ist der Haupterwerbszweig und es zählt der Sooßer Rotwein zu den bekanntesten Qualitätsweinen Österreichs. Nicht minder bekannt ist der „Sooßer Schmeckende“ (Muskat gelb).

Sooß ist ein gern besuchter Fremdenverkehrsort und ist durch seine „Heurigen“-Buschenschenker weit über die Grenzen des Bezirkes hinaus bekannt. Die Ortsgemeinde ist zur Gänze elektrifiziert.

Die Ortsstraße ist asphaltiert, neue Siedlungsstellen sind im Aufbau. Die Wasserversorgung ist durch Anschluß und Ausbau an die Triestingtaler Wasserleitung in die Wege geleitet.

Sooß hat durch Jahrhunderte hindurch seinen Aufbauwillen bekundet und dank der Arbeitsfreudigkeit und Arbeitsleistung der Ortsbevölkerung auch im Zeitalter des Fortschrittes seinen Aufstieg genommen.

Namens dieser fleißigen und an der Tradition festhaltenden Bevölkerung bitte ich als Bürgermeister den Herrn Landeshauptmann, die über 750 Jahre bestehende Ortsgemeinde Sooß zur Marktgemeinde zu erheben.

Sooß, am 30. April 1956.

Der Bürgermeister: Leopold Fischer

URKUNDE DER MARKTERHEBUNG

Anlässlich des Jubiläumsfestes überreicht am 8. September 1957 der Landeshauptmann von Niederösterreich, Herr Ökonomierat Johann Steinböck, in einer öffentlichen Gemeinderatssitzung in Sooß die Verleihungsurkunde – aus echtem Pergament – mit folgendem Inhalt:

Der Landtag von Niederösterreich hat über einstimmigen Beschluß des Gemeinderates vom 28. April 1956 und über Ansuchen des Bürgermeisters der Ortsgemeinde Sooß vom 30. April 1956 in der Sitzung vom 6. Dezember 1956 die Ortsgemeinde Sooß zur Marktgemeinde erhoben.

Diese Auszeichnung erfolgte in Würdigung dieser bereits im 13. Jahrhundert erstmalig genannten Gemeinde und ihrer besonders in den letzten Jahrzehnten als Weinort und Sommerfrische zunehmenden Bedeutung an der n.-ö. Thermenlinie sowie in Anerkennung dieser rührigen und vorbildlich verwalteten Gemeinde. Gleichzeitig werden der neuen Marktgemeinde die Flaggenfarben Blau-Gelb-Rot und das beschriebene und in Farben dargestellte Wappen verliehen.

Ein im Verhältnis 1:2 geteilter Schild, das obere Feld gespalten. Im rechten oberen Feld auf goldenem Grund eine blaue Weintraube, im linken oberen Feld auf rotem Grund eine goldene Flachsbrechel. Das untere Feld zeigt auf blauem Grund die Kirche des Ortes in Naturfarbe und mit roten Dächern sowie eine grüne Pappel, beides auf grünem *Grund*.



*Feier zur Markterhebung von Sooß am
8. September 1957.*

*Bgm. Leopold Fischer überreicht einen Ehrenring an
LH Stv. Ing. Kargl.*

Zum bleibenden Gedächtnis wurde diese Urkunde ausgestellt und mit dem Siegel des Landes Niederösterreich bekräftigt.

Gegeben im Landhause zu Wien am 5. September 1957.

*Niederösterreichische Landesregierung:
Landeshauptmann Steinböck
Landesrat Stika*



► *Festschrift zur Markterhebung 1957*

GELEITWORT

Nicht viele niederösterreichische Gemeinden können auf einen Zeitraum von 750 Jahren des Bestehens zurückblicken. Auf einem alten Kulturboden stehend, auf dem schon zur Römerzeit Rebe gebaut wurde, hat die Gemeinde Sooß seit den Babenbergern lebendigen Anteil an der Geschichte unserer Heimat. Sie hat im wechselvollen Verlaufe der Jahrhunderte Zeiten der Blüte und Wohlstandes, aber auch Not und Zerstörung erlebt. Immer haben dann der Fleiß und die unablässige Arbeit ihrer Bewohner den Weg zu einem neuen Aufstieg gebahnt. Anlässlich seines Jubiläumsfestes feiert Sooß nun seine Erhebung zum

Markt, dessen Rechte es nach urkundlichem Zeugnis bereits im Mittelalter besessen hat, als ein sichtbares Zeichen solchen Aufstieges. Als österreichischer Bundeskanzler und niederösterreichischer Landsmann wünsche ich der Marktgemeinde Sooß ein weiteres glückhaftes Gedeihen.

Julius Raab, Bundeskanzler

GELEITWORT

Der schöne Ehrentag für unsere Gemeinde, die Feier der Markterhebung, gibt Anlaß, in der Geschichte dieses Gemeinwesens Rückblick zu halten, aber auch der arbeitenden Menschen der Gegenwart zu gedenken, die mitgeholfen haben, diesen schönen Tag heute erleben zu können. Schon zur Römerzeit hat hier im Gemeindegebiet von Sooß eine kleine Ansiedlung bestanden und durch die erstmalige Erwähnung des Ortes in einer Urkunde des Stiftes Heiligenkreuz gegen Ende des 12. Jahrhunderts ist schon in Verbindung mit dem Namen Heiligenkreuz die große Linie zu Österreich gefunden: Heiligenkreuz steht ja würdig am Beginn der österreichischen Geschichte!

Über die Bedeutung von Sooß im Mittelalter ist uns wenig bekannt. Wir wissen, daß Mauern den Ort schützten und wir wissen auch, daß mauerngeschützte Orte eine besondere Stellung hatten, die über die Rechte eines Dorfes hinausging. Heute ist Sooß einer der berühmtesten Weinorte Österreichs. Jährlich werden hier Trauben für mehr als 4.000 Hektoliter Wein gelesen und der Sooßer Rote ist in



*Vorstellung des ÖVP-Gemeinderats von Sooß im Bundeskanzleramt, 27. März 1958
von rechts: Johann Plos, Franz Grabner, Bgm. Leopold Fischer, Bundeskanzler Julius Raab*

aller Welt ein Begriff für Freunde und Kenner. Wer um die harte Mühe weiß, die benötigt wird, um diese Arbeitsleistung zu erzielen, wer Leid und Freud der Weinbauern kennt, der steht beglückt und voll ehrlicher Anerkennung vor diesem Fleiß seiner Mitbürger.

Wir feiern die 750-jährige Bestandsfeier und die Erhebung zum Markte. In uns wird all das lebendig, was in so schöner Sprache Dichter vom Heimatgefühl und der Liebe zur Heimat zu sagen wußten und was wir selbst mit dem Herzen und mit unseren schlichten Worten empfinden, wenn wir an den Begriff „Heimat“ denken. Alles dieses summiert sich heute zu dem großen Gefühl, hierher zu gehören!

Der Bundesminister für Unterricht bekennt sich heute froh und stolz zu diesem so beredten Zeugnis österreichischen Fleißes und österreichischer Geschichte und ist ehrlichen Herzens der Eure, Mitbürger und Freund von Sooß!

Dr. Heinrich Drimmel
Bundesminister für Unterricht

ZUM GELEIT!

Die niederösterreichische Landesregierung und der Landtag von Niederösterreich haben mit einstimmigen Beschlüssen der Gemeinde Sooß am Abhang des Voralpenlandes zum Wiener Becken das Marktrecht verliehen.

Die wechselvolle Geschichte des Ortes beweist, daß diese Auszeichnung einer Gemeinde zuteil wurde, die

sie auch wirklich verdient. Alten Berichten zufolge hatte Sooß schon im Mittelalter marktähnlichen Charakter und war mit einer Mauer umgeben. Seit den Anfängen der Ortsgeschichte, die nach der Legende bis in die Römerzeit zurückreicht, verdient sich der Großteil der Bevölkerung das tägliche Brot mit der harten Weingartenarbeit. Schon durch die exponierte geographische Lage des Ortes bedingt, wurde der jüngste Markt Niederösterreichs wiederholt von feindlichen Heeren zerstört und geplündert. Immer wieder mußten die Sooßer nach solchen Katastrophen ihren Heimatort neu aufbauen und die verwüsteten Weingärten in Ordnung bringen.

Fleiß und unwandelbare Treue zur Heimatscholle haben nach solchen Rückschlägen stets zu Perioden des Wohlstandes geführt. Heute bemüht sich die Gemeinde, ihre kommunalen Einrichtungen modern auszugestalten zum Wohle ihrer Bürger und zur Freude der zahlreichen Besucher, die gerne in den schönen Weinmarkt kommen.

Als Landeshauptmann wünsche ich dem jüngsten Markt Niderösterreichs, daß sich die gleichen Tugenden, die den Ahnen halfen, alle Schicksalsschläge zu überwinden, auch in Zukunft in schweren und guten Zeiten bewähren mögen.

Steinböck, Landeshauptmann



► *Festschrift zur Markterhebung 1957*



*Bürgermeister
Leopold Fischer*

Meine Heimatgemeinde Sooß feiert ihr 750-jähriges Bestandsjubiläum und die Markterhebung. Sooß liegt am Fuße des Sooßer Lindkogels und ist uralter Heimatboden, den unsere Vorfahren – meine Familie selbst ist urkundlich seit dem 16. Jahrhundert in dieser Gemeinde beheimatet – in harter Arbeit und

im Schweiß ihres Angesichtes urbar gemacht und trotz aller Schwierigkeiten der Zeit durch Jahrhunderte dem Lande die Treue gehalten haben. Und diese Erde ist heute unsere Heimat, unser Vaterland!

Der Fleiß der Bewohner und deren Sparsamkeit, das Festhalten am guten Alten und die Qualität des Weines führten das Dorf zu dieser Entwicklung, auf die wir heute stolz sein können.

Man nennt die Sooßer im Volkshumor „Ameisenbären“. Ja, wir sind in der Überzeugung stark wie die Bären und rastlos fleißig, emsig und arbeitsam wie die Ameisen! Wir verstehen es auch, nach vollbrachter Arbeit und an Ruhetagen fröhlich und lebenslustig zu sein.

Ja, wir lieben unsere Heimat und sind stolz, Sooßer zu sein!

„750 Jahre Sooß“ feiern wir am 7., 8. und 9. September d. J., das einmalige große Ereignis, das bisherige

Dorf wurde zur Marktgemeinde erhoben. Das verliehene Wappen führt oben im geteilten Schilde rechts die blaue Traube auf goldenem Grunde das Zeichen des Weinbaues, links die goldene Flachsbrechel auf rotem Felde, dem Abt-Wappen des früheren Stiftes Klein-Mariazell entnommen, dessen Gerichtsbarkeit wir durch Jahrhunderte unterstanden. Im unteren blauen Felde ist die Pfarrkirche mit der grünen Pappel auf grünem Felde, das Wahrzeichen unseres Ortes, das Symbol unserer Gläubigkeit, des Gottesvertrauens. Ja, an Gottes Segen ist alles gelegen. Die Marktfahnen blau-gelb-rot wehen im Winde auf unseren schmucken Häusern, Zeugnis gebend für die Tüchtigkeit der Bewohner, des Wohlergehens, des Friedens in unserem so schönen Vaterlande Österreich.

In der Geschichte der Gemeinde wird erstmalig durch eine Festschrift versucht, alle Ereignisse der vergangenen 750 Jahre festzuhalten.

Dieses Beginnen, die Heimat- und Ortsereignisse aufzuzeigen, wird durch diese Broschüre, „Heimatsbuch“ möchte ich sie nennen, voll erreicht.

Wir feiern in Würde und Verantwortung die Festtage, aber auch in der Besinnung der 77 Toten, die unsere Gemeinde in den letzten zwei Kriegen auf den Opferaltar der Heimat legte. Das Kriegerdenkmal in neuer Aufstellung und Ausführung sei Erinnerung und Dank an die Väter, Söhne und Brüder, die ihr Höchstes, das Leben, gaben.

Wohlwollende Freunde in der n.-ö. Landesregierung haben die Markterhebung genehmigt.

Ich darf aufrichtig dem Herrn Landeshauptmann der n.-ö. Landesregierung und dem n.-ö. Landtag für

diese hohe Auszeichnung namens der Ortsbevölkerung und persönlich als Bürgermeister herzlich Dank sagen. Mein Dank gilt auch allen jenen, die sich um das Werden des Festes und des Heimatbuches so bemühten und verdient machten.

Sooß ist für diese Festtage bestens gerüstet. Der Ort hat sich in eine große Blumengarten-Anlage verwandelt, um die Gäste würdig empfangen zu können. Keiner soll Fremder sein, sondern jeder soll sich heimisch fühlen und sagen, wir kommen wieder in diese gastfreundliche, schmucke, saubere Gemeinde mit ihren liebenswürdigen Bewohnern, denn solch edlen, süffigen Wein gibt es nur in Sooß.

Nur der zähe Aufbauwille und die Verantwortlichkeit unserer Generation schuf dieses Sooß von heute.

Der Wille zur Arbeit, die Kraft des Könnens und das Wissen, die Einigkeit verbunden mit der Tradition, mögen unserer aufgeschlossenen, braven Jugend des Ortes, auf die wir mit Stolz blicken, Vorbild, Wegweiser und Ansporn für die Zukunft sein.

Wir feiern unser Fest im Herbstmonat September. In den sonnigen Weinberghängen reifen blaue und goldgelb schwere Trauben heran, der neue junge, erste Sooßer Marktwein 1957.

Schwere Arbeit hiezu schuf die Voraussetzung.

Mein Herzenswunsch ist, die junge Marktgemeinde Sooß wolle sich weiterhin zum Wohle aller seiner Bürger in Wohlstand weiterentwickeln; unser Herrgott gebe reichlich seinen Segen!

Leopold Fischer, Bürgermeister



*Der Gemeinderat zur Zeit des 750-Jahr-Festes,
9. September 1957*

*Reihe stehend (von links): Fr. Wirth, Weghofer,
Buchart, Schmied, Puser, Frau Seifried, Plos,
Frau Buschinsky*

*Reihe sitzend (von links): Franz Grabner, Kainz,
Michael Schlager, Bgm. Leopold Fischer, Altbgm.
Mentasti, Hr. Steinpruckner, Haderer*

DER GEMEINDERAT ZUR ZEIT DES JUBILÄUMSFESTES:

Bürgermeister: Leopold Fischer

Vizebürgermeister: Michael Schlager

Geschäftsführende Gemeinderäte: Franz Grabner,
Karl Kainz



► *Festschrift zur Markterhebung 1957*

Gemeinderäte: Josef Buchart; Barbara Buschinsky, Franz Haderer, Karl Leitner, Alois Mentasti, Franz Puser, Johann Plos, Rudolf Schmied, Friedrich Steiner, Wilhelm Steinpruckner, Johann Weghofer.
Gemeindeangestellte: Marie Seifried, Therese Wirth.

DIE BÜRGERMEISTER DER MARKTGEMEINDE SOOSS

Folgende Männer haben seit dem Jahre 1848 als Bürgermeister die wechselvollen Geschicke der Gemeinde geleitet:

Ganneshofer Leopold 1848–1851
Schlager Leopold 1851–1854
Haberl 1854–1857
Krenn Matthias 1857–1860
Schwertführer Michael 1860–1866
Freißinger 1866–1869
Krenn Johann 1869–1872
Schwertführer Michael 1872–1878
Strauß Ferdinand 1878–1884
Hecher Anton 1884–1890
Strauß Ferdinand 1890–1896
Friedrich Lorenz 1896–1906
Krenn Johann 1906–1912
Schwertführer Franz 1912–1916
Friedrich Franz 1916–1919
Krenn Johann 1919–1938
Pfleger Ernst 1938–1941 (Gemeindeverwalter)
Sowik Ernst 1941–1944
Schlager Franz 1944–1945
Mentasti Alois 1945–1955
Fischer Leopold 1955 bis heute.

Ehrenbürger:
Hofrat Dr. Oskar Lenz, †
Franz Prendinger,
Geistl. Rat Pfarrer Thomas Wendt, †
Johann Krenn, †
Alois Mentasti.

SOOSS

*In helles Rebengrün gebettet,
umfriedet sanft von freier Flur,
so liegst du lieblich hingebettet,
gekrönt von dunklen Hügeln nur.*

*Ein holdes Land, nicht groß und prächtig,
bescheiden dünkt es, voller Fried.
Nur in der Stille regt sich mächtig
die Kraft in jedem Rebentrieb.*

*Ein langes Schicksal magst du künden,
du altes Soos, das hier erbaut.
Du hast viel Not, viel Krieg und Sünden,
viel Werden und Vergehn geschaut.*

*Aus deiner Erde dunklen Schollen,
vom Pflug zerklüftet Jahr für Jahr,
ist mancher Becher schon gequollen,
der würdig einem König war.*

*Du atmest hier ein, frohes Leben,
denn muntre Jugend liegt im Wein,
und was Natur dir reich gegeben,
das soll dir ewig heilig sein.*

Lisl Sowik